

Inhalt:

| | | | | |
|---|---|-------|---|----------|
| Kritik am Leitbild | ^ | S. 01 | Gründung des Unabhängigen Bürgerforum | S. 02 |
| Einkaufspassage vom Ems-Center zum Hauptkanal | | S. 01 | Investitionsprogramm für Schulen | S. 03 |
| | | | Stadtratssitzung und Ausschussbesetzung | S. 03/04 |

November 2008

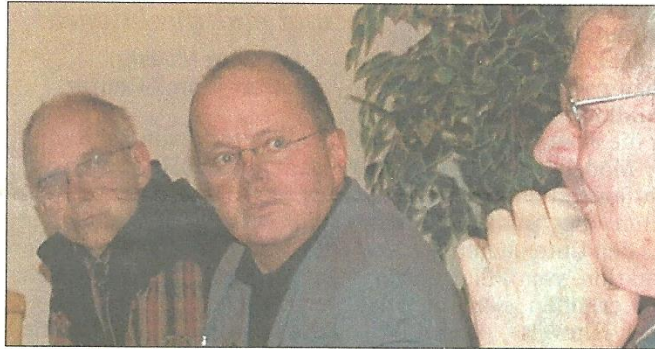
„Ein Leitbild kann man nicht verordnen“

Sozialdemokraten bekräftigen Kritik am Zukunftskatalog für Papenburg

kd PAPENBURG. Bekräftigt hat die SPD ihre Kritik am Leitbild für die Stadt Papenburg. Peter Raske, neuer Fraktionschef der Sozialdemokraten im Stadtrat: „Der verbindliche Charakter von Entwicklungsperspektiven für die Stadtteile widerspricht dem Grundgedanken des Leitbildprozesses.“

Bei der Zusammenkunft des Ortsausschusses stellte er klar, dass die SPD die Ablehnung des Leitbildes im Stadtrat vor allem an der Fixierung der Stadtteile auf bestimmte Entwicklungspotenziale festgemacht habe. Raske: „Ein Leitbild kann man nicht verordnen, das muss man leben.“

Dies hätten CDU und FDP aber offensichtlich nicht wahrhaben wollen, und sie seien aus reinem Machterhalt heraus der Linie von Bürgermeister Jan Peter Bechtluft (CDU) gefolgt.



Stellte sich den Fragen der Parteifreunde: Thomas Nintemann (Mitte) will für die SPD in den Bundestag. Foto: K. Dieckmann

Doch das Ansinnen von Bechtluft, die gewachsene Identität der einzelnen Stadtteile einem übergestülpten Konzept zu unterwerfen, ist nach Ansicht von Raske zum Scheitern verurteilt. Das belege auch der Widerstand, der sich in der Stadt zusehends gegen das Leitbild formiere.

Raske würdigte noch einmal ausdrücklich das Enga-

gement der Bürger, die sich an dem Leitbildprozess beteiligt hatten. Mit großem Engagement seien Zukunftsideen für Papenburg entwickelt worden. Als Richtschnur könnten diese der Entwicklung der Stadt in hohem Maße dienlich sein, als „verbindliches Muster“ für die künftige Ausrichtung seien sie allerdings deutlich zu starr gefasst.

Indessen präsentierte sich auf der Sitzung des Ortsausschusses mit Thomas Nintemann aus Aschendorf einer der sechs Bewerber um die Nachfolge von Clemens Bollen als Bundestagskandidat der SPD im Wahlkreis Unterems. Der 42-jährige Jurist markierte als zentrale Ziele seiner politischen Arbeit die Familienpolitik sowie den Bereich Arbeitswelt. Im Rahmen von Regionalkonferenzen stellen sich die Kandidaten derzeit der Parteibasis vor. Neben Nintemann sind dies Erwin Siemens aus Völlenerkönigsfehn, Keno Borde aus Rhauderfehn, der Dörpener Heinz Schulte sowie Georg Berentzen und Ulrich Wilde (beide Haren).

In Papenburg findet eine SPD-Regionalkonferenz am Montag, 17. November, ab 19.30 Uhr im Hotel Hilling am Obenende statt.

Ems-Zeitung, 14.11.2008

Bechtluft: Neuer Anlauf ohne Fesseln

Reaktionen aus der Politik auf fehlende Investoren für Einkaufspassage auf ehemaligem EZ-Gelände

hh PAPENBURG. Die Bebauung des Geländes der ehemaligen Ems-Zeitung wird nach dem fehlenden Interesse von Investoren im Rahmen der europaweiten Ausschreibung auf sich warten lassen (siehe Bericht auf Seite 1). Wie reagieren Bürgermeister Bechtluft und die Fraktionen im Stadtrat auf diesen Rückschlag?

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge sieht Bürgermeister Jan Peter Bechtluft die aktuelle Lage. „Natürlich wären Interessenten gut gewesen. Jetzt können wir immerhin bei der Vermarktung einen Anlauf ohne Fesseln unternehmen, sind an nichts gebunden.“ Als Grund für das fehlende Interesse macht der Christdemokrat auch den Umstand aus, dass „wir durch die Politik anspruchsvolle Rahmenbedingungen in der Ausschreibung hatten“. Rückblickend hält er es weiterhin für sinnvoll, so an die Sache heranzugehen zu sein und bei-

spielsweise die Vorlage von Vorverträgen mit Ankermietern eingefordert zu haben. Das weitere Vorgehen sei jetzt Sache der Politik. Bechtluft: „Sicher müssen wir auch überdenken, ob wir mit unseren bisherigen Ansprüchen der tatsächlichen Attraktivität des Grundstücks gerecht geworden sind.“ Er könne sich vorstellen, dass „wir auch bei der GEG, die ja großes Interesse an dem Grundstück hatte, nachfragen werden, woran es nun gescheitert ist“. Ob der Verzicht auf ein Angebot seitens der GEG im Rahmen der EU-Ausschreibung taktischer Natur war, „um nun mit uns wieder frei verhandeln zu können, will ich nicht ausschließen“.

CDU: Attraktivität bleibt
Wie reagiert die Politik auf die neue Situation? Für CDU-Fraktionschef Sascha Kleinhans sind die fehlenden Angebote „sicherlich ärgerlich“. Mit der Ausschreibung sei die Stadt ihrer rechtlichen Pflicht nachgekommen. „Jetzt müs-

sen wir die Akquise verstärken und am Ball bleiben.“ Er zeigte sich überzeugt, dass „die Attraktivität des Grundstücks einfach gegeben ist“. Als enttäuschend bezeichnete FDP-Fraktionschef Laurens Westers die Nachricht. „Wir müssen uns sicherlich eingestehen, dass Papenburg für Investoren vielleicht im Wettbewerb mit anderen Städten doch nicht so beliebt ist,

wie wir es aus unserem Selbstverständnis heraus immer meinen.“ Nun müsse es Ziel sein, die Vermarktung für dieses „gute Grundstück“ zu verstärken. Er glaube auch, dass das Interesse an dieser Lückenbebauung weiter steigen werde, wenn die Fläche Altes Wasserwerk bebaut ist. Kritische Töne kommen vor allem aus den Reihen der Opposition. Für den neuen Frakti-

onschef der SPD, Peter Raske, „ist die Entwicklung traurig“. Wäre die Politik seinerzeit den Ideen der Aschendorfer Unternehmerfamilie Muckli gefolgt, „würde die Passage samt neuem Kino jetzt stehen“. Der Verlauf der Dinge zeige, dass es „besser ist, auf Investoren, die wir kennen, zu setzen, als auf fremde Interessenten.“ Seiner Ansicht müsse jetzt die Ruhe bewahrt werden. „Hektik ist

kontraproduktiv. Wir haben schon sehr lange gewartet und auch jetzt Zeit ohne Ende. Das Gelände ist für die Stadt nicht schädlich. Dort können weiterhin Veranstaltungen stattfinden.“

„Passage würde stehen“
In die gleiche Kerbe wie Raske schlägt mit seiner Kritik der Fraktionsvorsitzende der CDG, Dr. Volker Eissing. Seiner Ansicht nach habe die Politik vor zwei Jahren „eine große Chance verpasst, als es verschiedene Ideen für das Grundstück gab, darunter auch die des lokalen Investors“. Wenn dieses Interesse damals gemeinsam richtig angepackt worden wäre, „dann wären wir heute weiter im Rennen“. Jetzt müsse das gesamte Vorhaben völlig neu und wertfrei diskutiert werden. Ähnlich sieht es Hartmut Bugiel (Gruppe Bugiel/Krüger). „Wir hätten dem lokalen Investor eine Chance geben sollen. Dann würden Kino und Passage bereits stehen.“

Die Ereignisse seit dem Kauf des Grundstücks

Das Gelände der ehemaligen Ems-Zeitung hat die Stadt Papenburg 2001 gekauft. Die Gebäude, die auf dem rund 4700 Quadratmeter großen Areal standen, wurden bereits 2004 abgerissen. Pläne, auf dem Grundstück eine Passage mit Einzelhandelsflächen und

Gastronomie zu bauen, wurden erstmals im Frühjahr 2007 öffentlich. Damals zeigten die Kölner Grundstücksentwicklungsgesellschaft (GEG) und die Aschendorfer Unternehmerfamilie Muckli, die auch ein Kino bauen wollte, Interesse. Noch ehe die beiden Kon-

zepte in die politische Beratung gingen, zog sich Muckli zurück. Die GEG stellte anschließend ihre Pläne für die „Galeria Papenburg“ vor. Bevor GEG und Stadt ihre Verhandlungen über den Kauf des Areals abschließen konnten, musste sich die Stadt Anfang 2008

einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf beugen („Althorn-Urteil“). Um kein rechtliches Risiko einzugehen, entschied sich die Stadt im Sommer 2008 gemäß Urteil für eine europaweite Ausschreibung des Projektes ohne Erfolg.

Ems-Zeitung, 26.11.2008

01.10.2017

Bugiel: Wir wollen uns langfristig etablieren

Acht Ratsmitglieder gründen Unabhängiges Bürgerforum (UBF) – Losentscheid über letzten VA-Sitz

Von Holger Hartwig

PAPENBURG. Die Gerüchteküche brodelt im politischen Papenburg seit Tagen. Gestern dann schafften acht Ratsmitglieder Fakten. Erst erklärte Hermann-Josef Averdung seinen Rückzug aus der FDP-Fraktion, wenig später folgte per Brief an das Rathaus die offizielle Geburt des Unabhängigen Bürgerforums (UBF).

In der neuen Fraktion (siehe auch Bericht auf Seite 1) arbeiten jetzt Politiker aus allen vier Parteien zusammen, die bei der Kommunalwahl den Einzug in das Stadtparlament schafften (siehe dazu Grafik auf dieser Seite): die vier Ratsherren der CDG (Dr. Volker Eissing, Hermann-Josef Abeln, Bernd Kruse, Nikolaus Schütte zur Wick), Hartmut Bugiel und Wilhelm Kröger (ehemals SPD-Fraktion) sowie Petra Engeln (ehemals FDP-Fraktion). Aechtes Mitglied ist Hermann-Josef Averdung, der gestern seinen Austritt aus der FDP-Fraktion mit „feh-

lender Freiheit für meine kommunalpolitische Arbeit sowie keinen besonderen Vorteilen für die Bürger durch das Bündnis mit der CDU“ begründete. Zudem wolle er dokumentieren, welche „Solidarität und welches Verständnis ich für Petra Engeln empfinde“. Averdung gab zugleich auch das Amt des FDP-Kreischefs auf.

Bei der UBF sind die ersten Weichenstellungen für die zukünftige Ratsarbeit bereits getroffen worden. Dr. Volker

„Wir werden keine Verweigerungshaltung einnehmen“

Hartmut Bugiel, Sprecher des Bürgerforums

Eissing übernimmt den Fraktionsvorsitz, Hartmut Bugiel wurde die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit.

Bugiel stellte sich gestern den Fragen unserer Zeitung zu dem neuen Bürgerforum. Zu den Gründen der UBF-Bildung sagte er: „Das Bürgerforum ist kein politischer Schnellschuss. Wir wollen uns langfristig als politische Kraft etablieren. Aus Sicht der acht Ratsmitglieder ist es die notwendige Konsequenz aus der politischen Situation in unserer Stadt seit zwei Jahren. Wir haben uns zusammengefunden, um zukünftig parteienübergreifend mitzugestalten.“ Das neue Bündnis werde aus diesem Selbstverständnis heraus „keine Verweigerungshaltung einnehmen“, sondern den anderen Ratsmitgliedern und Bür-

germeister Bechtluft eine konstruktive Zusammenarbeit anbieten. Alle UBF-Mitglieder, die noch im Besitz eines Parteibuches seien, würden dieses auch weiterhin behalten, „es sei denn, man nimmt es ihnen weg“.

Zu Zielen in der Stadtentwicklung wollte sich Bugiel noch nicht konkret äußern. „Wir werden in der ersten Dezemberwoche festlegen, was wir bis zum Spätsommer 2009 erreichen wollen.“ Dabei sei durchaus gewollt, dass innerhalb der acht Fraktionsmitglieder intensiv diskutiert werde. Bugiel: „Konfliktstoff in Sachfragen ist unausweichlich. Wir wollen diese Diskussionen intensiv führen, um das Beste für die Stadt herauszuholen.“

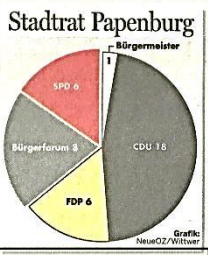
Bereits klarer umrissen ist, wie das neue Bündnis sich den Dialog mit den Bürgern der Stadt vorstellt. „Wir lehnen uns an das Papenburger Stadtmotto ‚Offen für mehr‘ an. Wir werden gezielt Veranstaltungen und Bürgergespräche anbieten, um Menschen aus allen Stadtteilen in die Weiterentwicklung Papenburgs einzubeziehen.“

Die neue Konstellation im Rat hat auch Auswirkungen auf die Besetzung der Ausschüsse. Im höchsten Gremium, dem Verwaltungsausschuss (VA), behält die CDU ihre fünf Sitze, das UBF erhält zwei Sitze und FDP und SPD jeweils einen Sitz. Der zehnte Sitz wird nach den Berechnungen der Stadtverwaltung zwischen der FDP und SPD per Losentscheid vergeben.

Die Veränderungen im Papenburger Stadtrat seit der Kommunalwahl 2006

| CDU am Wahlabend (20**) | Rückzug | CDU heute (18**) |
|-----------------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| Ursula Mersmann (183*) | Dr. Volker Eissing (188*) | Dr. Burkhard Remmers |
| Dr. Burkhard Remmers (217*) | Sascha Kleinhaus (92*) | Sascha Kleinhaus |
| Sascha Kleinhaus (92*) | Heiner Hanneken (76*) | Heiner Hanneken |
| Heiner Hanneken (76*) | Hermann Nehe (69*) | Hermann Nehe |
| Hermann Nehe (69*) | Bernd Kruse (64*) | Markus Hövelmann |
| Bernd Kruse (64*) | Hermann Schwennen (63*) | Lukas Kämpeling |
| Hermann Schwennen (63*) | Carsten Schüller (61*) | Ewald Appel |
| Carsten Schüller (61*) | Hermann-Josef Abeln (61*) | Heinz Hartkens |
| Hermann-Josef Abeln (61*) | Markus Hövelmann (56*) | Friedhelm Führs |
| Markus Hövelmann (56*) | Lukas Kämpeling (57*) | Annette Pöttker |
| Lukas Kämpeling (57*) | Ewald Appel (54*) | Pascal Albers |
| Ewald Appel (54*) | Heinz Hartkens (52*) | Mechthild Sinnigen |
| Heinz Hartkens (52*) | Friedhelm Führs (51*) | Hermann Wessels |
| Friedhelm Führs (51*) | Annette Pöttker (49*) | Hartmut Bugiel |
| Annette Pöttker (49*) | Pascal Albers (42*) | Renate Gerdes (Nachrückerin) |
| Pascal Albers (42*) | Mechthild Sinnigen (29*) | Christa Steenken (Nachrückerin) |
| Mechthild Sinnigen (29*) | Hermann Wessels (28*) | Thomas Feldmann (Nachrücker) |
| Hermann Wessels (28*) | Heiner Bürke (26*) | Daniela Herden |
| Heiner Bürke (26*) | | |
| | | |
| SPD am Wahlabend (9**) | SPD heute (6**) | |
| Hartmut Bugiel (107*) | Günther Klein (53*) | |
| Hans Werner Gouterney (79*) | Peter Raske (54*) | |
| Günther Klein (53*) | Lüder Husmann (54*) | |
| Peter Raske (54*) | Thomas Witolla (38*) | |
| Lüder Husmann (54*) | Jürgen Broer (34*) | |
| Wilhelm Kröger (43*) | Bernhard Schmees (Nachrücker) | |
| Thomas Witolla (38*) | | |
| Jürgen Broer (34*) | | |
| Hermann Korte (13*) | | |
| FDP am Wahlabend (7**) | FDP heute (6**) | |
| Hans-M. Goldmann (155*) | Günther Michael Goldmann (56*) | |
| Petra Engeln (56*) | Günther Padubrin (52*) | |
| Günther Padubrin (52*) | Frank Haneburger (50*) | |
| Hermann-J. Averdung (50*) | Laurens Westers (31*) | |
| Frank Haneburger (31*) | Nikolaus Nordmann (23*) | |
| Laurens Westers (23*) | Nikolaus Nordmann (11*) | |
| Nikolaus Nordmann (11*) | | |
| Grüne am Wahlabend (2**) | Grüne heute (0**) | |
| Nik. Schütte zur Wick (64*) | | |
| Daniela Herden (17*) | | |
| Bürgerforum heute (8**) | | |
| Dr. Volker Eissing | | |
| Bernd Kruse | | |
| Hermann-Josef Abeln | | |
| Nikolaus Schütte zur Wick | | |
| Hartmut Bugiel | | |
| Wilhelm Kröger | | |
| Hermann-Josef Averdung | | |
| Petra Engeln | | |

Legende: * abgegebene Stimmen Kommunalwahl 2006
** Mandate im Stadtrat



KOMMENTAR

Klare Verhältnisse

Von Holger Hartwig

Die Verhältnisse im Papenburger Rat sind seit gestern klarer. Das Bündnis für Stadtentwicklung aus CDU und FDP verliert durch den Weggang von Petra Engeln und Hermann-Josef Averdung zwei Mitglieder, die seit der Kommunalwahl immer wieder durch ihr Abstimmungsverhalten gegen die eigene Fraktion für Schlagzeilen sorgten. Engeln und Averdung waren – unabhängig von den Sachfragen, um die es ging – ein Störfaktor im Bündnis. Fraktionschef Laurens Westers und der „heimliche Chef“, Hans-Michael Goldmann, hatten lange genug Zeit zu überle-

gen, ob das Festhalten am Bündnis mit der CDU und der damit abzusehende Verlust von Engeln und Averdung der richtige Weg für die Liberalen und die Stadt ist. Die Papenburger dürfen jetzt auf Regierungspolitik aus einem Guss hoffen. Und das neue Bürgerforum? Als nun zweitgrößte Fraktion müssen die acht Ratsmitglieder sehr schnell und nachhaltig unter Beweis stellen, dass sie nicht nur ein „Club der Abtrünnigen“ sind. Das Bürgerforum – es könnte in seinen politischen Ausprägungen kaum unterschiedlicher sein – muss den Worten konstruktives Handeln folgen lassen. Dazu gehört es, die Auseinanderset-

zungen mit den „Heimatfraktionen“ außen vor zu lassen, nicht in Polemik zu verfallen und stattdessen klare Positionen in der Sache zu beziehen. Ein äußerst spannendes Vorhaben. Und Bürgermeister Jan Peter Bechtluft? Es ist kein Geheimnis: Seine Stärke ist die sachliche Kompetenz, nicht das politische Agieren. Aber genau dieses war in den vergangenen zwei Jahren in Papenburg gefragt. Bechtluft ließ dabei den nötigen Führungsanspruch vermissen. Daran kann und muss er arbeiten. Die klaren Verhältnisse sollten ihm Rückenwind geben. h.hartwig@ems-zeitung.de

STIMMEN

„Ich bin bei dieser Nachricht gelassen geblieben. Mir bereitet die Entwicklung mit neuen Gruppen und Einzelkämpfern Sorgen, weil die Einbindung aller in Sachfragen dadurch nicht ganz einfach geworden wäre. Ich bin überzeugt, dass die Bürger Papenburgs sich Ruhe, Kontinuität und Stabilität in der Politik wünschen. Alles, was diesem Eindruck nicht entspricht, ist kontraproduktiv. Wir haben eine lange Liste großer Herausforderungen: Ganztagschulen, Kinderkrippen, Landesgartenschau oder die Investitionen in die Hafeneinfahrt. Ich hoffe, dass sich alle Ratsmitglieder zukünftig nicht mehr mit sich selbst und ihren Eitelkeiten beschäftigen, sondern mit dieser langen Liste der Sachfragen.“
Bürgermeister Jan Peter Bechtluft

„Wir begrüßen es als CDU, dass diejenigen, die im Bündnis für Stadtentwicklung oftmals Opposition betrieben haben, nun auch öffentlich klar Stellung beziehen. Für die Ratsarbeit ist es dienlich, dass sich alle Einzelkämpfer und Gruppen nun zusammengeschlossen haben. Politisch interessant finde ich die neue Konstellation, weil die Mitglieder des Bürgerforums aus ihren Fraktionen gegangen sind, weil sie in Abstimmungen unterlegen waren. Die Mischung aus schwarzer, roter, gelber und grüner Politik ist sicherlich einmalig. Es wird sich zeigen, ob dieses einzigartige Gebilde funktionsfähig ist.“
Sascha Kleinhaus, CDU-Fraktionsvorsitzender
„Ich bin nicht davon überzeugt, dass die neue Gruppe ein stabiles Bündnis wird. Das, was diese acht Ratsmitglieder

vor allem vereint, sind negative Gefühle gegen das Bündnis für Stadtentwicklung. Das ist meiner Meinung nach zu wenig für eine gute Stadtpolitik. Für unser Bündnis mit der CDU gehe ich davon aus, dass es durch den Weggang von Petra Engeln und Hermann-Josef Averdung eher stabiler wird. Wir gehen jetzt einen gemeinsamen Weg der intensiven Kooperation mit der CDU. Der Weg von Hermann-Josef Averdung, die Fraktion zu verlassen und den Kreisvorsitz nieder zu legen, ist seine persönliche Entscheidung, die ich nicht kommentieren möchte.“
Laurens Westers, FDP-Fraktionsvorsitzender
„Warum soll ich dazu viel sagen? Bis zur nächsten Ratssitzung vergeht noch viel Zeit.“
Peter Raske, SPD-Fraktionsvorsitzender

Dezember 2008

Investitionsprogramm für Papenburger Schulen

Die SPD-Fraktion befürwortete das Investitionsprogramm für den Neubau des Schulzentrums Kleisstraße und die Einrichtung von Ganztagschulen sowie den Ausbau von Kindertagesstätten in Papenburg. Mit dem Bauprogramm für die Schulen wurde ein jahrelanger Sanierungsstau behoben, den in erster Linie die CDU als die mit ihrer absoluten Mehrheit die Schulpolitik bestimmende Partei in Papenburg zu verantworten hatte.

Mit der der Einrichtung von Krippen- und Ganztagsplätzen wurde eine langjährige Forderung der SPD umgesetzt. Die Umwandlung der Grundschulen zu Ganztagschulen bedeutete einen weiteren Schritt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Ganztagsunterricht bot zusätzliche Zeit für Förderunterricht und Hausaufgabenhilfe, also wirkliche Lernzeit. Weitere Inhalte waren das gemeinsame Essen, Entspannung, Spiel und Kommunikation. Begabungsgerechte und individuelle Lernentwicklung der Schüler standen im Mittelpunkt. Verantwortlich für die Finanzierung dieser Aufgaben wäre eigentlich die Landesregierung. Weil sie aber keine ausreichenden Mittel für die Umwandlung zu Ganztagschulen bereitstellte, musste die Stadt Papenburg als Schulträger und auch der Landkreis Geld investieren, damit ein pädagogisch sinnvolles Angebot geboten werden konnte. Das war eine große finanzielle Herausforderung für die Stadt. Das Land, zuständig für die Personalausstattung, entzog sich der Verantwortung. Das wäre so nicht hinnehmbar, erklärte die SPD-Fraktion.

Millionen-Paket für Papenburger Schulen

Ausschuss segnet Bau- und Sanierungsprogramm ab – Neue Ganztagsangebote ab Sommer 2009

gs PAPENBURG. Der Papenburger Kita-/Schul- und Jugendausschuss hat ein millionenschweres Finanzpaket für den Ausbau und die Sanierung der städtischen Schulen geschnürt. Bis 2011 sollen knapp fünf Millionen Euro in die Bildungseinrichtungen fließen. Bereits zum kommenden Schuljahr wollen in diesem Zuge sechs Papenburger Grundschulen mit finanzieller Unterstützung der Stadt Ganztagsangebote schaffen.



Eine Menge Geld in die Hand nimmt die Stadt Papenburg für die Sanierung und den Ausbau ihrer Schulen. Der größte Instandsetzungs- und Erweiterungsbedarf herrscht an der Kirchschule.

Foto: Gerd Schade

Ausschussvorsitzende Annette Pöttker zeigte sich erfreut über das „Ja“ zu dem „riesigen Familienpaket“. Der Beschluss war einstimmig gefallen. Damit folgte das Gremium dem von Bürgermeister Jan Peter Bechtluft empfohlenen Signal an den Rat, auch wenn das Votum den städtischen Haushalt in den kommenden Jahren „arg beanspruchen“ werde. Mit Blick auf die nahezu flächendeckende Einführung offener Ganztagsangebote an den Grundschulen (nur die Splittingschule sitzt voraussichtlich erst ab Sommer 2010 mit im Boot) sieht Bechtluft Papenburg „auf Kreisebene an der Spitze dieser“ Entwick-

lung“. Schließlich trete die Stadt bei der Finanzierung des Ganztagsangebotes zusammen mit dem Landkreis in Vorleistung, bis das Land Niedersachsen die dafür nötigen Lehrerstunden finanziere. „Wir nehmen uns als Träger dieser großen Aufgabe an“, sagte Bechtluft und bezeichnete die Investitionen in die Schullandschaft als „großen Wurf“. Sie seien neben der Ha-

feninfrastruktur die Zukunftsaufgabe schlechthin. Das Land müsse seiner Verantwortung gerecht werden, forderte Hermann Wessels (CDU). „Wir können uns keine Lücke in der Ganztagsbeschulung leisten.“ Auch Peter Raske (SPD) nahm das Land in die Pflicht. Es müsse auch am Nachmittag Lehrer zur Verfügung stellen. Der Beschluss sei „ein vernünftiger

Schritt trotz schwieriger Haushaltslage“. Zugleich sah Raske eine langjährige Forderung der Sozialdemokraten erfüllt. Elternvertreter Dr. Thomas Mrosk nannte die Schulpläne als „für Papenburg geradezu revolutionär.“ Die Umsetzung dürfe nicht an fehlenden Lehrerstunden scheitern.

Bei einer Info-Veranstaltung im September in der His-

torisch-Ökologischen Bildungsstätte hatten Vertreter des Landes darauf hingewiesen, dass mit einer Finanzierung der Nachmittagsangebote durch das Land nicht mehr zu rechnen sei. Regierungsschuldirektor Ulrich Borsch deutete vor dem Ausschuss jedoch an, dass dennoch Mittel zur bereitgestellt werden könnten. Der Lehrervertreter im Kita-/Schul- und

Jugendausschuss, Martin Bertke, schlug vor, Kooperationen mit anderen Einrichtungen zu schaffen. Dabei komme es jedoch auf qualifiziertes Personal an. Dr. Christopher Trouw, Vorstandsmitglied im Kinderschutzbund Papenburg-Ashendorf, teilte mit, dass der Kinderschutzbund in allen Grundschulen, die Ganztagschule werden wollten, auf Wunsch seine Hausaufgabenbetreuung anbieten werde. „Wir machen das schon seit 25 Jahren“, verwies Trouw auf entsprechende Erfahrung.

Mit seinem Votum für das parallel zum Ganztagsangebot geplante Bauprogramm hat der Ausschuss praktisch auch den vorgesehenen Umzug des Rotkreuz-Kindergartens „Villa Kunterbunt“ in die Amanduschule im kommenden Sommer besiegelt (wir berichteten). Schulleiterin Agnes Konken wies in diesem Zusammenhang gegenüber unserer Zeitung gestern ausdrücklich darauf hin, dass nicht nur mit der Villa, sondern auch mit den anderen beiden Ashendorfer Kindergärten (Familienzentrum St. Amandus und DRK-Kindergarten Regenbogenland) seit Jahren eine direkte Kooperation bestehe.

Ems-Zeitung, 04.12.2008

Ratssitzung vom 11.12.2008



Nicht um attraktive Preise, sondern um politische Positionen ging es bei fünf Losentscheiden gestern im Rat. Bürgermeister Jan Peter Bechtluft (rechts) zog verschlossene Umschläge aus den Händen von Ratspräsident Herrmann Nehe. Foto: Schulte

Ems-Zeitung, 12.12.2008

Einstimmig: Millionenpaket für Schulen

Papenburger Rat konstituiert sich

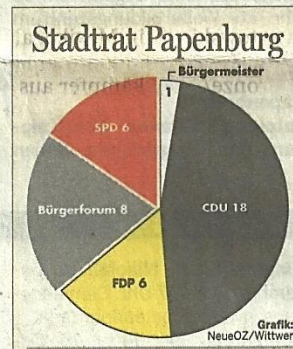
hh PAPENBURG. Ein in der Geschichte einmaliges Investitionspaket für die Grundschulen in der Stadt hat gestern der Papenburger Rat auf den Weg gebracht. Einstimmig gaben die Politiker ihr grünes Licht zur Schaffung von sechs weiteren offenen Ganztags-schulen. Insgesamt sollen rund 4,2 Millionen Euro in die Bildung der Sechs- bis Zehnjährigen investiert werden.

Bevor es allerdings zu dem einmütigen Beschluss kam, wurden die „verbalen Messer“ zwischen der Opposition aus Bürgerforum und SPD sowie der CDU, FDP und Stadtverwaltung gewetzt. Dr. Volker Eissing (UBF) und Peter Raske (SPD) kritisierten, dass durch eine vorausschauende Planung in den vergangenen zwei Jahren die Schließung der Schule in Herbrum und der Betlehemschule hätte verhindert werden können. Dr. Eissing sprach von Flickschusterei. Sie forderten so vor allem Bürgermeister Jan Peter Bechtluft heraus, der in bisher selten gewohnter Deutlichkeit reagierte und von einer „Unverschämtheit“ an Unterstellungen sprach. Bechtluft stellte sich vor allem vor seine Mitarbeiter im Rathaus, „die sich seit Jahren Gedanken darüber machen, wie es mit den Schulen weitergehen kann“. Dr. Burkhard Remmers (CDU) forderte die Kritiker auf, das „Millionenprojekt für die Kinder dieser Stadt“ nicht zu zerreden. „Wir sind Vorreiter in der Region. Das ist gut so, und diese Botschaft muss bei den Eltern ankommen.“

Bevor über das Thema Schule diskutiert werden konnte, musste sich der Rat nach den Wechsellinien in den Fraktionen (wir berichteten) zum vierten Mal seit der Wahl

neu konstituieren. Dabei spielte das Los gleich dreimal Schicksal. Bürgermeister Bechtluft hatte durch das Ziehen von Umschlägen die Aufgabe, die Verteilung von Ausschusssitzen zu entscheiden. Gewinner der Loserei war die SPD. Sie stellt mit Peter Raske und Ludger Husmann zwei Mitglieder im Verwaltungsausschuss (VA). Für die FDP sitzt nur noch Hans-Michael Goldmann im VA. Während die CDU bei ihren fünf Sitzen Kontinuität wahrte, rückten für das neue Bürgerforum Hermann-Josef Abeln und Hartmut Bugiel in das höchste Gremium der Stadt auf. Auch die Zusammensetzung und die Leitung der Fachausschüsse mussten neu geregelt werden. Den Vorsitz der Ausschüsse übernahmen Sascha Kleinhaus (CDU, Bau/Umwelt), Annette Pöttker (CDU, Kinder/Jugend/Schule), Hermann-Josef Averdung (UBF, Wirtschaft), Hermann Wessels (CDU, Finanzen), Frank Haneburger (FDP, Feuer), Ludger Husmann (SPD, Grundstücke), Lukas Kampeling (CDU, Soziales), Nikolaus Schütte zur Wick (UBF, Sport), Heiner Hanneken (CDU, Markt) und Thomas Witolla (SPD, Kultur).

Weitere Berichte über die Sitzung lesen Sie morgen.



„Verlosung“ im Papenburger Stadtrat

POLITIK Einige Ausschüsse neu besetzt

Das war durch den Wechsel mehrerer Politiker zur neuen UBF notwendig geworden.

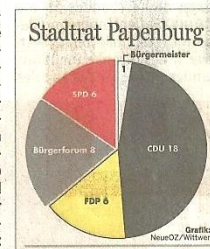
PAPENBURG / JE - Im Papenburger Stadtrat war am Donnerstag „Verlosung“: Nach der Gründung des „Unabhängigen Bürgerforums“ (UBF) mussten die Ausschüsse nämlich neu besetzt werden. Spannendste Frage war, wer den Sitz im wichtigen Verwaltungsausschuss gewinnt. Bürgermeister Jan Peter Bechtluft zog das Los der SPD. Die verfügt damit über zwei Sitze in diesem Gremium und entsenden Peter Raske und Ludger Husmann. Die CDU ist weiter mit fünf Abgeordneten (Dr. Burkhard Remmers, Sascha Kleinhaus, Heiner Hanneken, Hermann Nehe und Friedhelm Führs) vertreten. Das Bürgerforum ist mit Hermann-Josef Abeln und Hart-

mut Bugiel vertreten. Die FDP verliert einen ihrer bisher zwei Sitze – zurück bleibt Michael Goldmann. Vorsitzender des Bau- und Umweltausschusses bleibt Sascha Kleinhaus (CDU), während Hermann Wessels (CDU) die Leitung des Finanzausschusses übernimmt. An der Spitze des Wirtschafts- und Tourismus-ausschusses steht weiter Hermann-Josef Averdung – nun aber als Abgeordneter der UBF und nicht mehr der FDP. Vorsitzender des Grundstücks-ausschusses wird Ludger Husmann (SPD), Nikolaus Schütte zur Wick (UBF) wird Vorsitzender des Sportaus-schusses. Den Kulturausschuss leitet Thomas Witolla. Die übrigen Ausschussvorsitzenden: Lukas Kampeling (Soziales), Annette Pöttker (Kinder, Schule, Jugend), Sascha Kleinhaus (Umwelt), Frank Haneburger (Feuerwehr), Heiner Hanneken (Markt).

Einig im Ziel, Streit um das Verfahren

Papenburg: Debatte über Zukunft der Grundschulen

ys PAPENBURG. Obwohl einstimmig beschlossen, löste die Einführung von Ganztagsangeboten an den städtischen Grundschulen im Papenburger Rat am Donnerstag dennoch heftige Diskussionen aus. Die Fraktionen der SPD und des Unabhängigen Bürgerforums (UBF) warfen der Verwaltung und der Ratsmehrheit vor, über Jahre hinweg kein langfristiges Schulkonzept vorgelegt zu haben.



Der Erste Stadtrat Gunnar Junglaus fügte mit leicht ironischem Unterton hinzu: „Als Chef-Flickschuster muss ich darauf hinweisen, dass verlässliche Vorhersagen über die Entwicklung der Schullandschaft über mehrere Jahre hinaus unrealistisch sind.“ Die Stadt müsse sich ein bestimmtes Maß an Beweglichkeit in dieser Frage erhalten. Starre Konzepte führten nicht weiter. Es seien mit den Verantwortlichen in den Schulen und Kindergärten intensive Gespräche geführt worden, die sicherstellen, dass die Einrichtungen „längstmöglich“ überlebensfähig blieben. Politik und Verwaltung hätten alle Beteiligten bei den Planungen „mitgenommen“.

Wie bereits berichtet, nannte Dr. Volker Eissing (UBF) die Planungen „Flickschusterei“. Schon bei der Schließung der Grundschule Herbrum sei von den damaligen Oppositionsfraktionen gefordert worden, eine Bestandsaufnahme zu machen und die künftige Entwicklung der Schülerzahlen bei der Bedarfsermittlung zu berücksichtigen. „Wir brauchen eine Planungssicherheit für zehn bis 15 Jahre, damit die Eltern wissen, woran sie sind“, so Eissing. Das Aus für die Betlehemschule Ende 2007 habe gezeigt, wie notwendig ein langfristiges Konzept sei. Eissing: „Wir stimmen dem Maßnahmenpaket zu, um Schlimmeres zu verhindern. Das ändert aber nichts daran, dass die Splitting-, Dieckhaus- und die Waldschule gefährdet bleiben.“

Peter Raske (SPD) monierte, die Verwaltung habe sich mit dem Thema demografischer Wandel nicht ausreichend beschäftigt. Kinder seien nur dort, wo auch entsprechende Angebote für junge Familien gemacht würden. Dazu gehörten auch günstige und genug Bauplätze.

Die Antwort von Bürgermeister Jan Peter Bechtluft fiel deutlich aus: „Ich bin einigermaßen fassungslos. Ein Programm mit einem Volumen von rund 4,2 Millionen Euro als Flickschusterei zu bezeichnen ist für mich nicht nachvollziehbar.“ Auch die Vorhaltungen von Peter Raske gingen „völlig an der Sache vorbei“. Seit Jahren werde im Rathaus mit großem Engagement die Themenpalette Altenpflege, Schulen und Kindergärten bearbeitet. Die Vorwürfe seien schlicht „eine Unverschämtheit“.

Dem widersprach Hartmut Bugiel (UBF). „Es war nicht die Politik, die die Ganztagsbetreuung auf den Weg gebracht hat, sondern die Leitung der Michaelschule.“ Dort sei zum August 2006 ein Konzept erarbeitet worden. „Die haben uns das vorge-macht“, so Bugiel.

Einig waren sich die Ratsmitglieder darin, das Land Niedersachsen bei der Finanzierung der Maßnahmen vor allem bei der Personalstatu-tung nicht aus der Verantwortung zu entlassen. Auch wenn die Stadt jetzt in Vorleistung gehe.